

55-jährige Portugiesin verurteilt

REGIONALGERICHT Einer 55-jährigen Frau werden sexuelle Handlungen mit Kindern zur Last gelegt. Sie bestritt die Vorwürfe gestern vor Gericht nach wie vor vehement. Der Richter glaubte den Kindern und verurteilte die Beschuldigte zu bedingter Freiheitsstrafe und einer Geldstrafe.

Die Staatsanwaltschaft des Kantons Bern, Region Oberland, wirft der 55-jährigen, auf dem Bödéli wohnhaften Portugiesin mehrfach begangene sexuelle Handlungen mit Kindern vor. In der Zeit von circa Mitte 2012 bis Anfang Januar 2016 soll sie ihr heute 11-jähriges Patenmädchen betastet und mehrmals im Genitalbereich auf der nackten Haut gestreichelt haben. Im Weiteren soll die Frau das Mädchen im Bereich der Brüste und am Gesäss unsittlich betastet haben. Ferner wird ihr zur Last gelegt, in der Zeit von circa 2013 bis circa Ende 2015 bei der heute neunjährigen Halbschwester des Mädchens den Oberkörper im Bereich der Brüste betastet und gestreichelt zu haben.

Nie sexuelle Absichten gehabt

«Ich weiss nicht, wer die beiden Mädchen dazu gebracht hat, diese Aussagen gegen mich zu machen», die sie als Lügen bezeichnete, sagte die Beschuldigte gestern bei der Befragung durch Gerichtspräsident Jürg Santschi. Sie habe gegenüber ihnen nie sexuelle Absichten gehabt, bekräftigte sie. Der als Zeuge einvernommene Vater des älteren Mädchens, ein langjähriger Bekannter der Beschuldigten, entlastete diese weitgehend. «Wie kann man ein Kind waschen, ohne es zu berühren?», führte er etwa ins Feld. Er glaube nicht, dass die Frau strafbare sexuelle Handlungen begangen habe.

Aussage gegen Aussage

«Wie vielfach in solchen Fällen steht hier Aussage gegen Aussage», begann die Anwältin der zwei Opfer, die sich als Privatklägerinnen konstituiert hatten, ihr Plädoyer. Sie stufte die Aussagen der beiden Mädchen als glaubwürdig ein. Diese seien sehr differenziert und konstant gewesen, was auch aus den Videoaufnahmen hervorgehe. Die Anwältin erachtete deshalb die Straftatbestände gemäss Anklageschrift als erfüllt und beantragte dementsprechende Schuldsprüche. Im Weiteren forderte sie Genugtuungssummen von mindestens 8000 Franken für das ältere der Mädchen und eine solche von mindestens 2000 Franken für das jüngere Opfer.

Anders sah die Sache der amtliche Verteidiger der Beschuldigten. Dieser könnten keine sexuellen Motive unterstellt werden, führte er aus. Nachdem Aussage gegen Aussage bestehe, müsse der Grundsatz «in dubio pro reo» (im Zweifel für den Angeklagten) angewendet werden. Er beantragte deshalb einen Freispruch und die Abweisung der Privatklagen. Einzelrichter Santschi war anderer Auffassung. Er stützte sich auf die Aussagen der Mädchen und verurteilte die Beschuldigte wegen sexueller Handlungen mit Kindern zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 15 Monaten bei einer Probezeit von zwei Jahren. Zudem hat sie die Verfahrenskosten von 6252 Franken zu tragen und eine Parteientschädigung von 8400 Franken auszurichten. Den beiden Opfern muss sie eine Genugtuung in Höhe von total 10 000 Franken leisten. *Hans Kopp*



Blick auf die neue Einseilhängebrücke in den Tagen vor der Einweihung. Sie steht etwas weiter seewärts als die alte.

Bilder Ueli Flück

Die Brücke hängt wieder am Seil

BEATENBERG Vor fünf Jahren wurde die Hängebrücke über den Sundgraben von einem gewaltigen Murgang zerstört. Nun wird heute Mittwoch eine neue eingeweiht. Eine Einseilhängebrücke für Fussgänger mit integrierter Abwasserleitung.

Am Abend des 2. Januar 2012 stürzten rund 30 000 Kubikmeter Hangmaterial unterhalb des Des-Alpes-Geländes in der Waldegg (Beatenberg) in den Sundgraben. Der gewaltige Murgang hatte Folgen: Das Delta am See wurde weggeschwemmt, im Bachbett oberhalb der Staatsstrasse in Sundlauenen mussten Felsbrocken gesprengt werden, und die Verankerungen der etwa 100-jährigen Hängebrücke in der Hasellegg (rund 770 Meter über Meer) wurden ausgerissen. Seither hing die Brücke wie ein angezählter Boxer in den Seilen. Sie war unpassierbar, und der Wanderweg – einst Kirch- und Predigtweg – gesperrt. Für einen sofortigen Neubau fehlte das Geld.

Die Gemeinde sah eine finanzielle Beteiligung an einer neuen Brücke lediglich darin, das Vorhaben mit dem Projekt «Aufhebung ARA Wang» zu kombinieren. Das heisst: Die Abwasserleitung unten an die neue Brücke anzuhängen. So konnte eine se-

parate Rohrbrücke eingespart werden. Zudem wurde ein Spendenaufruf lanciert, der zwar auf viel Echo stiess, aber doch zu wenig Geld einbrachte. Der von Peter Dütschler präsierte Verein Panorama Rundweg Thunersee, der sein Projekt einer Hängebrücke über den Chrutgraben (Gemeinde Beatenberg) nicht realisieren konnte, kam zu Hilfe. Er engagierte sich nicht nur finanziell, sondern trat auch als Bauherr auf.

Eine innovative Lösung

Die neue Hängebrücke, die weiter seewärts und höher über dem Wasserlauf steht als die alte, wurde von der Thuner Theiler Ingenieure AG geplant. Es ist eine besondere Hängebrücke: eine Einseilhängebrücke für Fussgänger mit integrierter Abwasserleitung. Ingenieur Martin Dietrich erklärt das so: «Das Abwasserrohr, welches horizontal 80 Meter überspannt und 16 Meter Höhendifferenz überwindet, ist zu einem wichtigen Teil des statischen Gesamtsystems geworden.»

Es bilde die robuste Umhüllung der ARA-Leitung, ersetze das zweite Hängeseil und verhindere als sogenanntes Torsionsrohr das seitliche Abkippen des exzentrisch angeschlossenen Gehweges. «Zu seiner Stabilisie-



So präsentierte sich die im Januar 2012 zerstörte Hängebrücke während fünf Jahren. Jetzt wurde sie abgebrochen.

runge und zur Erhaltung der gekrümmten Form wird das Rohr alle 6 Meter mit dem 98 Meter langen Haupttragseil verbunden», erklärt Dietrich weiter. Der 80 Zentimeter breite Gehweg folgt dem Tragrohr. Sein Gefälle nimmt bis zur Brückenmitte kontinuierlich zu und geht dann in eine Treppe über.

Panoramabrücke Beatenberg

Die rund 350 000 Franken teure neue Brücke wurde der X-Alpin

GmbH Innertkirchen und der Brünig Metall AG Meiringen gebaut und installiert. Die Gasser Felstechnik AG aus Lungern war für die Verankerungen zuständig, das geotechnische Institut Spiez für die Geologie und Roland Luder (Thun) für die Baubiologie. Die Spenderliste führt den Verein Panorama Rundweg Thunersee mit 165 000 Franken auf, die Einwohnergemeinde Unterseen und die Maria-Muerset-Stiftung mit je 25 000 Franken und weitere

über 120 Spenderinnen und Spender. Das durch das Wegfallen der Rohrbrücke eingesparte Geld (70 000 Franken) kommt ebenfalls dem Brückenbau zugute, das geotechnische Institut Spiez für die Geologie und Roland Luder (Thun) für die Baubiologie. Die Spenderliste führt den Verein Panorama Rundweg Thunersee mit 165 000 Franken auf, die Einwohnergemeinde Unterseen und die Maria-Muerset-Stiftung mit je 25 000 Franken und weitere

Eigentümerin der neuen Einseilhängebrücke, die offiziell Panoramabrücke Beatenberg heisst, ist die Einwohnergemeinde Beatenberg. *Ueli Flück*

Die BLS ist jetzt auch Elektroauto-Vermieterin

SPIEZ Es ist ein Novum: Seit gestern stehen beim Bahnhof zwei Elektroautos zum Mieten zur Verfügung. Gleichzeitig nahmen BLS und Energie Wasser Bern zwei öffentliche Schnellladestationen für private Elektroautos in Betrieb. Nach zwei Jahren Pilotbetrieb entscheiden die Unternehmen, wie es weitergeht.

Entstanden sei die Initiative zum Projekt von BLS und Energie Wasser Bern (EWB) auf der Suche nach neuen Geschäftsmodellen zwischen den Welten des öffentlichen und des individuellen motorisierten Verkehrs. Dies sagte Ivo Brügger, Leiter Business Development EWB (BD-EWB), vor Vertretern der beteiligten Unternehmen und Spiezer Behörden. Als Projektleiterinnen hatten Andrea Rufener, Fachspezialistin Projekte Geschäftsentwicklung BLS, und Nathalie Schneeberger, Projektleiterin BD-EWB, die E-Station in die Tat umgesetzt. Sie würden sich nach

eigenen Worten auf Kundenbefragungen stützen und wollten ein Zeichen der Mobilitätszusammenführung setzen. Die neue Station wurde auf dem Parkplatz beim Infocenter Spiez gebaut.

BLS macht mobil

Der EWB-CEO Daniel Schafer bezeichnete den Auftritt zweier Berner Unternehmen in Spiez als Möglichkeit, «mit dem Zug anzukommen, mit dem Auto weiterzufahren und anschliessend zu Fuss das Oberland zu erkunden – und umgekehrt». «Wir wollten uns zum Mobilitätsanbieter weiterentwickeln», begründete Da-

niel Wyer, Leiter Infrastruktur, die Beteiligung der BLS. Dazu zählen «die erste und die letzte Meile des Verkehrs von Haus zu Haus». «Mit diesem zweijährigen Pilotprojekt teste man die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen im Segment Freizeit und Tourismus ergänzte Wyer. «Und wir verfolgen die Erhöhung der Attraktivität unserer Bahnhöfe.» Er könne sich gut vorstellen, so Wyer, dass zumindest die Betankung von Elektrofahrzeugen in das Zukunftsbild moderner Bahnhöfe gehöre.

Bereits ab 7.50 Franken

Als Ansprechpartner für Kunden stehen das BLS-Reisezentrum und das Infocenter Spiez zur Verfügung. Zudem der Kundendienst von BLS und EWB. Als Fahrzeuge warten ein Tesla Mo-



Die E-Station am Bahnhof Spiez ist nun in Betrieb. *Guido Lauper*

del S mit einer Reichweite von circa 350 Kilometer und ein Renault Zoe, Reichweite circa 250 Kilometer, auf Interessenten. Ersterer kostet pro Stunde 60, pro Tag 135 und pro Woche 840

Franken; der Zoe 7.50 pro Stunde, 60 Pro Tag und 400 Franken pro Woche. Mieten, Buchen und Registrieren sind ausschliesslich möglich via die Plattform Share.com. Die Ladestation für private E-Fahrzeuge ist mit drei Anschlüssen mit drei verschiedenen Steckdosen versehen und über das nationale Ladenetz «easy4you» angebunden. Die Preise variieren für EWB-Kunden und Private. Für Letztere werden sie vor dem Ladevorgang ersichtlich.

Als Zeichen der Verbundenheit mit dem Bahnknotenpunkt Spiez luden die Unternehmen Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner zur Einweihung mit dem obligaten Zerschneiden des Bandes ein. *Guido Lauper*

www.bls.ch/e-auto
www.ewb.ch/e-station